



# 100 Schritte (I cento passi)

*Produktion:* Titti Film / RAI Cinema, Italien 2000; *Regie:* Marco Tullio Giordano; *Buch:* Claudio Fava, Monica Zapelli, M.T. Giordano; *Kamera:* Roberto Forza; *Schnitt:* Roberto Missiroli; *Darsteller:* Luigi Lo Cascio (Peppino Impastato), Luigi Maria Burrano (Luigi Impastato), Tony Sperandeo (Gaetano Badalamenti); *Format:* 35 mm, F., 104 Min.; *Verleih:* Schwarz-Weiss Filmverleih, Goebenstr. 30, 53113 Bonn, Tel. 0228/219179, Fax 221522; *Preise:* Bestes Drehbuch, bester Nachwuchsfilm und Pasinetti Kritiker Preis, Venedig 2000 / Bester Europäischer Film, Int. Filmfestival Brüssel 2001 / "David di Donatello" in 5 Kategorien, Italien 2001 u.a.; **Kinostart: 28.8.2003;**

In Cinisi bei Palermo ist die lokale Mafia durch familiäre Beziehungen eng verbunden. Fast sind "Familie" und "Mafia" austauschbar. Der kleine Giuseppe "Peppino" Impastato ist der Lieblingsneffe des örtlichen Don, der bei einem internen Machtkampf einem Sprengstoffattentat zum Opfer fällt. Nachdem Peppino durch die Freundschaft zu einem Maler und Kommunisten eine andere Welt kennengelernt hat, beginnt er als Jugendlicher, die Mafia lautstark zu attackieren.

Mit Freunden gründet er ein eigenes Lokalradio, das zum Sprachrohr des Antimafiakampfes wird. Mit Witz und Lust am Tabubruch werden die Mafiabosse bloßgestellt, Musik und Gedichte durchbrechen phantasievoll das Schweigen über ihre Macheschaften. Der Vater erkennt zu spät, dass er den falschen Loyalitäten gefolgt ist und bezahlt den Versuch, seinen Sohn gegen die Mafia zu schützen, mit seinem Leben. Peppino kandidiert bei den Kommunalwahlen, um seinem Kampf politischen

Nachdruck zu verleihen. Während der Wahlkampagne wird er ermordet.

Der Film erinnert an die Person des Giuseppe Impastato, der sich Ende der 60er/Anfang der 70er Jahre der Mafia in seinem Heimatstädtchen entgegen stellte. Über 20 Jahre dauerte es, bis sein Mörder zur Rechenschaft gezogen wurde. Anknüpfend an die italienischen Politdramen Francesco Rosi und den politisch-literarischen Außenseiter Pier Paolo Pasolini, stellt der Film ein Plädoyer dar, sich krimineller Macht nicht tatenlos und schweigsam zu unterwerfen. Mit sensiblem Gespür für die innerfamiliären Konflikte und die zeitgeschichtlichen Bezüge wird der Geschichte Impastatos gedacht. Die Kraft der Bilder entstammt dem rebellischen Pathos der Hauptfigur. Seine Radiosendungen sind Kunststücke theatralischen Sprachwitzes und politischer Aufklärung. Der Kampf gegen jede Form des organisierten Verbrechens wird immer wieder mutige Streiter wie Peppino Impastato nötig haben.



Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in zweijährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute etwa 600 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten. Sie macht damit Programmgestalter, Kinobesitzer und Medienverantwortliche auf diese Filme aufmerksam. Gleichzeitig weist sie das Publikum auf den Besuch dieser Filme hin und regt zur Beschäftigung mit der Thematik der *Filme des Monats* an, um den Zuschauer zur eigenständigen Beurteilung zu ermutigen.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Bei der Auswahl der Filme bemüht sich die Jury um Aktualität.

#### *Filme des Monats*

informieren, machen Zeitprobleme sichtbar und erfahrbar und geben Impulse zu verantwortlichem Handeln.

#### *Filme des Monats*

bieten filminteressierten Gruppen, Kinoprogrammgestaltern, Kirchengemeinden und Einzelpersonen die Möglichkeit, sich mit aktuellen Entwicklungen der Filmkultur auseinander zu setzen.

#### *Filme des Monats*

sollen deshalb in kulturell engagierten Publikationen, kirchlichen Veröffentlichungen und Schaukästen bekannt gemacht werden.

#### *Filme des Monats*

sollen öffentlich diskutiert werden. Voraussetzung dafür ist die Zusammenarbeit zwischen Kino und Kirche.

Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann.

Januar 2005

Verantwortlich:  
Werner Schneider-Quindeau  
Vorsitzender der Jury